

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 5

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz. Redaktion: Dr. Fritz Bachmann, Luzern

Kinderbücher

ALFRED BIRKEL: *Die schlauen Hasen* und andere kleine Tiergeschichten. Illustriert von Rudolf Misliwietz. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 63 S., Halbl. DM 2.60.

Dreizehn lustige Geschichten erzählen von allerlei Wald- und Haustieren, ihren Freundschaften und Feindschaften, ihren Freuden und Nöten. Daß die Tiere dabei wie Menschen reden und sich auch wie solche verhalten – im Guten wie im Bösen –, macht, daß die Erzählungen ins Reich der Fabeln und Märchen eingereiht werden müssen und also weniger für Kinder geeignet sind, die richtige Tiergeschichten lesen möchten. Das Büchlein ist hübsch illustriert und zeigt ziemlich großen, gefälligen Druck auf starkem Papier. H.B.

ERNST KREIDOLF: *Lenzgesind*. Verlag Rotapfel, Zürich 1956. Großes Bilderbuch. Querformat. Halbl. Fr. 10.90. Nachdem wir schon früher auf die schmucken Neuauflagen des »Wintermärchens«, des »Traumgartens« und der »Alpenblumenmärchen« hinweisen konnten, legt nun der Rotapfelverlag einen Neudruck des reizenden Bilderbuches »Lenzgesind« vor, in dem die Farbenpracht der Falter in künstlerisch hochwertigen Zeichnungen eingefangen ist. Ein reizendes Geschenk für Kinder und Erwachsene. fb.

Lesealter ab 10 Jahren

FRANZ BAUER: *Der Krabbelkoffer*. Illustriert von Fritz Fischer. Auslieferung:

Christiana-Verlag, Zürich 1954. 130 S., Halbl. DM 5.80.

In dieser Auslese von sechsundzwanzig märchenhaften und legendären Erzählungen begegnen die Leser Phantasiegestalten verschiedener Länder und Völker. Das Buch eignet sich für Knaben und Mädchen, auch für reifere Leser und bietet Spannung und Erbauung, Scherz und Ernst. cm.

PAUL-JACQUES BONZON: *Porf läßt Marina nicht im Stich*. Aus dem Französischen übersetzt von Bruno Berger. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Verlag Sebaldis, Nürnberg 1957. 184 S., Halbl. DM 5.80.

Porf, ein armer Griechenbub, verliert bei einem schrecklichen Erdbeben seine Eltern. Er und seine Schwester werden von hilfsbereiten Holländern aufgenommen. Doch Marina hält das Leben im kalten Norden nicht aus und flieht. Porf verläßt ebenfalls seine Pflegeeltern und sucht quer durch ganz Frankreich seine geliebte Schwester. Endlich darf er sie wieder bei sich haben, und zugleich geht sein Kindertraum, Tankwart zu werden, in Erfüllung. Obwohl es wenig wahrscheinlich ist, daß zwei Kinder verschwinden können, ohne daß die Polizei eingreift, ist das Buch ein Hohes Lied auf Liebe und unerschütterliches Hoffen, das einmal als richtig Empfundene siegreich zu Ende zu führen. Es wurde mit dem französischen Jugendbuchpreis »Prix enfance du monde« preisgekrönt. fi.

W. H. GAEBERT – ERICH KEIL: *Fliegen mit 9000 PS*. Illustriert von K. Stephan, R. Misliwietz, E. Ohno, J. Kirbach. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 79 S., Halbl. DM 3.30.

Fliegerbücher für dicke Portemonnaies gibt es in mannigfaltigen Aus-

führungen. Ein glänzend geschriebenes und verschwenderisch illustriertes Bändchen mit ganz verschiedenartigen, spannenden Fliegererlebnissen zum Preise von DM 3.30, das dürfte einmalig sein!

Die erste Geschichte schildert, wie ein Flugzeugführer aus seiner Maschine geschleudert wurde und, obwohl ohne Fallschirm, trotzdem wohlbehalten zur Erde kam; dann folgen: Ein modernes Großflugzeug startet; Amerikaner wagen den Fallschirmabsprung aus der Stratosphäre; Paul erlernt das Segelfliegen; Rettung aus der Gondel eines Forschungsballons und schließlich: Der Helikopter als Retter aus dem Flammenmeer. Welcher Bub möchte das nicht lesen? we

EVE GARNETT: *Abenteuer der Familie Ruggles*. Aus dem Englischen übersetzt von Claudia Raimund. Illustriert von Eve Garnett. Rascher-Verlag, Zürich 1956. 236 S., Leinen Fr. 12.45.

Die von der Verfasserin selbst illustrierte Geschichte führt uns hinein in den Alltag einer kinderreichen englischen Familie, der es finanziell nicht rosig geht. Und doch, oder gerade deswegen entdecken die Kinder immer wieder Neues, das sie interessiert; sie geraten in kleine Abenteuer und werden von den Masern heimgesucht. Die Autorin, die für ihr erstes Buch über die Familie Ruggles die Carnegie-Medaille für das beste Kinderbuch des Jahres erhielt, zeichnet sehr lebendig und liebevoll den Tages- und Wochenlauf dieser englischen Familie, die mit wenigem glücklich und zufrieden ist. Das Buch eignet sich für Buben und Mädchen. Die vielen englischen Orts- und Geschlechtsnamen allerdings werden ihnen etwas ungewohnt vorkommen und etwelche Mühe verursachen. fi.

FRANZ HUTTERER: *Treue findet ihren Lohn*. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 95 S., Halbl. DM 4.50.

Eine arme Witwe wird von einem reichen Pferdehändler gezwungen, ihr einziges Tier, ihren Esel, zu verkaufen. Ihre beiden Kinder jedoch, Thomas und Anka, können sich von ihrem Freund Langohr nicht trennen. Sie verstecken ihn, doch durch sein lautes J-äh verrät er sein Versteck, so daß ihn die Knechte des Pferdehändlers in den Stall ihres Meisters führen können. In diesem hoffnungslosen Moment taucht ein Wanderzirkus auf. Dem Besitzer entweicht ein Tanzbär. Doch Thomas gelingt es, dank seinem Mundharmonikaspiel den Ausreißer zurückzuführen. Zum Dank dafür kauft ihm der Zirkusbesitzer seinen Esel zurück.

Liebe zum Tier und gute Kameradschaft kennzeichnen die humorvolle Erzählung. zi

C. S. LEWIS: *Die geheimnisvolle Tür* oder: Die Gründung von Narnia. Aus dem Englischen übersetzt von Lena Lademann-Wildhagen. Illustriert von Richard Seewald. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1957. 158 S., Halbl. Fr. 8.10.

C. S. Lewis, Dr. h.c. und Dozent in Oxford, bei uns durch die vom Hegner-Verlag in deutscher Übersetzung herausgegebenen theologisch-philosophischen Werke bekannt, überrascht durch ein in jeder Beziehung ungewöhnliches Kinderbuch. »Die geheimnisvolle Tür« führt zu Onkel Andreas, der eigentlich ein böser Zauberer ist und die neugierigen Kinder Digory und Polly in ferne Räume außerhalb der Erde versetzt, wo sie unter seltsamen Abenteuern der Entstehung einer neuen Welt beiwohnen. Auffallend ist die Parallelität zum Schöpfungsbericht, der Einbruch des Bösen in die gute junge Welt. Erhabene Symbolik der Bilder und Gestalten und ein feiner englischer Humor zeichnen dieses moderne Märchen aus, das sich mitten im Londoner Alltag abspielt. Die vorbildliche Übertragung besorgte die bewährte Bruce Marshall-Übersetzerin Lena Lademann, während der Schweizer Künstler Richard Seewald das Buch kongenial illustrierte. fb.

HEDWIG LOHSS: *Unser Affe Koko*. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 132 S., Halbl. DM 4.80.

Li und Gus erhalten wichtige Flugpost aus Kairo: Onkel Gustav schickt den beiden Zwillingen als Osterüberraschung einen richtigen kleinen Affen. Die Kinder sind hell begeistert, die Hausbesitzer weniger. Wie Koko sich »seiner« neuen Familie anpaßt, wieviel Freude er den Hausgenossen schenkt und mit welchen lustigen Streichen und guten Taten er sich berühmt macht, wird von der Autorin echt kindertümlich und mit Spannung erzählt. Koko wird auch den kleinen Lesern Freund und Spielgefährte werden! fi.

MARY NORTON: *Die Borgmännchen in Busch und Feld*. Übersetzt von Theresia Mutzenbecher. Illustriert von C. Walter Rauh. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1957. 168 S., Halbl. Fr. 8.10.

Wer das kleine Völklein, das unter den Fußböden alter Häuser wohnt und sich dort von den Menschen allerlei ausborgen soll, bereits aus Mary Nortons Buch »Die Borgmännchen« kennt, wird mit Freuden zu dieser Fortsetzung greifen; wer den ersten Band nicht kennt, wird freilich die Anfangskapitel des zweiten Bandes etwas unklar finden, dann aber bald die putzigen, kleinen Leutchen ins Herz schließen, die aus ihrer Wohnstatt vertrieben worden sind und sich nun in Busch und Feld eine neue erkämpfen müssen. Wie sie das anstellen, wie sie dabei die geringsten, wertlosesten Säckelchen zu nutzen wissen, wird mit viel Phantasie und Humor erzählt. Jedes der drei Borgleutchen wird dabei treffend charakterisiert, ebenso ihre Freunde und Feinde.

H.B.

DAGMAR SCHRIMPF: *Wenn Stadtkinder aufs Land kommen...* Illustriert von Carl F. Benedek. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 100 S., Geb. DM 4.80.

Die zunehmende Verstädterung entfremdet unsere Jugend dem Bauerntum immer mehr. Es ist nicht selten, daß Stadtkinder kaum mehr den Unterschied zwischen Apfel- und Birnbäumen kennen. Dieses Buch unternimmt es, in sachlicher, unsentimentaler, doch fröhlicher Art, dem Stadt-

kind den Bauernhof und seine Lebensgemeinschaft nahezubringen. Es erklärt ungenaue Begriffe und vertieft vorhandenes Wissen.

Es schildert zwar deutsche Verhältnisse, vermag aber bestimmt auch unsere Schweizerkinder zu fesseln und zu belehren. E.M.-P.

Erzählungen deutscher Dichter. Verlag Georg Westermann, Braunschweig 1956. 4 Bände. 190-255 S., Leinen DM 3.40 und 4.-.

Diese vier auf billigem Papier, aber sauber gedruckten, solid gebundenen und sehr preiswerten Sammelbände dürfen als Grundstock für eine eigene Bücherei junger Leute angesprochen werden. Sie enthalten je 11 bis 20 Erzählungen. Die Auswahl erfolgte nach literarischen und erzählerischen Werten. Neben alten bewährten »Lesebuch-Dichtern und Erzählern«, wie Rosegger, Hebel, Hauff, Storm, Mörike, Keller, Stifter, Droste-Hülshoff, Gotthelf, Federer, Meyer u.a.m., finden sich auch Hans Carossa, Werner Bergengruen, Stefan Zweig, Bernt von Heiseler.

Die Bände sind nach Lesealtern vom zehnten Jahr an geordnet. So hat jeder Band sein eigenes Gesicht. Band 1: Spannende Handlung, Scheidung von Gut und Böse, Vorpupertät, Robinsonalter. Band 2: Handlungsreiche Geschichten, in denen mehr das seelische Leben hervortritt. Band 3 und 4: Für die Jugend im Übergang zur Reifezeit, da der Jugendliche das Verständnis für die charakterlichen Gründe menschlicher Handlung gewinnt.

Die Sammelbände eignen sich auch zur Verwendung in der Schule.

-bo-

Lesealter ab 13 Jahren

JOHN CRAIG: *Heimat im Wilden Westen*. Übersetzt von Erika Tenschert. Illustriert von G. Pils. Verlag Styria, Graz 1957. 170 S., Halbl. Fr. 8.50.

Weder die endlosen zu durchquerenden Wüsten, die zerklüfteten Gebirge, die reißenden Flüsse noch die Ein-

samkeit, Mühsale, Hunger und Durst hielten jene Pioniere davon ab, im Anfang der vierziger Jahre den Missouri zu überschreiten und den Marsch über mehr als 2000 km nach dem Westen anzutreten. Einen dieser ersten Treckschildert das vorliegende Buch, und zwar in den Erlebnissen eines zwölfjährigen Buben, dessen Vater der Führer des Zuges ist. In knappen Kapiteln werden die Höhepunkte der Reise aufgezeichnet. Der Stil ist klar, die Sprache bildhaft, die Erzählung – dem Inhalt entsprechend – voller Spannung. -ho-

HALVOR FLODEN: *Jugend überspringt Grenzen*. Übersetzt von Marie Morgenstern. Illustriert von Prof. Fritz Loehr. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 113 S., Halbl. DM 5,20.

In einer norwegischen Grenzsiedlung wohnt eine schwedische Adelsfamilie. Da sich der Herr und die Dame des Hauses als Schweden und Adelige bewußt von den Dorfbewohnern absondern, fühlen sich ihre beiden Knaben immer stärker vereinsamt. Aus ihrer seelischen Not heraus wächst eine Kinderfreundschaft heran, die keine Landesgrenzen und keinen Unterschied zwischen arm und reich kennt. Die Not der Kinder aber läßt auch die Eltern erkennen, daß die arme norwegische Großmutter recht hat, wenn sie rät: »Laß die Leute merken, daß du dich nicht für besser hältst. Auf diese Weise gewinnst du Freunde« (S. 113). Die tief sinnige und spannende Erzählung wird von Knaben und Mädchen mit Freude und Gewinn gelesen; sie werden bald spüren, daß ein begabter Schriftsteller erzählt, ein Schriftsteller, der die Kinder kennt und liebt. zi

HERBERT FUCHS: *Schleuse frei*. Illustriert von Rudolf Misliwietz. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 144 S., Halbl. DM 4,80.

In diesem Buch will der Verfasser den Landratten eine Fahrt auf einem Schleppkahn vor Augen führen. Die Geschwister Gisela und Dieter dürfen diese Fahrt persönlich mitmachen, während der Leser sich an der Erzählung, den vielen Lichtbildern und Illustrationen erfreuen kann. Ja, so wird das Lernen leicht gemacht, könnte man sagen, denn wer dieses Buch

aufmerksam liest, lernt den Alltag des Schiffers kennen. Die Fahrt führt an herrlichen Landschaften vorbei, durch Kanäle und Schleusen, von Duisburg bis nach Hildesheim, und der Leser bekommt einen Einblick in einen Verkehrsbetrieb, an dem auch wir Schweizer durch den Rheinhafen in reichem Maße teilhaben. J.H.

FRIEDRICH GERSTÄCKER: *Die Nacht auf dem Wal*. Seeabenteuer. Bearbeitet von Maximilian Führung. Verlag Aschendorff, Münster 1956. 160 S., Leinen DM 5,80.

Friedrich Gerstäcker starb 1872 nach einem bewegten Abenteuerleben. Aus den Aufzeichnungen seiner Erlebnisse hat der Bearbeiter vier Seeabenteuer herausgegriffen, die durch ihre Echtheit und sprachliche Dichte eine packende Wirkung erreichen. Die bekannteste der vier Erzählungen, »Der Schiffszimmermann«, wird hin und wieder in Literaturgeschichten als Beispiel wohlgeformter Prosa genannt. Die Titel-Erzählung berichtet von einem jungen Walfänger, der, eine Nacht lang auf einem toten Pottwal treibend, den Angriffen der Haie ausgesetzt ist.

Die Buben der obern Schulklassen werden von diesem Buche begeistert sein. Man darf es ihnen denn auch unbesorgt in die Hände geben, obwohl in der Erzählung »Die Dschunke« eine Stelle von makabrer Gespenstigkeit zu lesen ist. Ge.

RENÉ GUILLOT: *Sama, der Elefantenprinz*. Aus dem Französischen übersetzt von Hertha von Gebhardt. Illustriert von Walter Rieck. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. 160 S., Halbl. DM 5,90.

Sama ist der junge Königssohn einer Elefantenherde in Afrika. Wir begegnen Sama in seiner glücklichen Kindheit, liebevoll umsorgt von seiner Mutter; wir ziehen mit ihm in den Kampf gegen die Menschen, die mit überlegenen Waffen und Feuer die Tiere angreifen; wir begleiten Sama in die Gefangenschaft und in den Zirkus und nehmen am schrecklichen Aufruhr der Zirkustiere teil. Endlich darf Sama heimkehren in den geliebten Busch, wo er seine Mutter und seine Stammesgenossen wieder findet. René Guillot erzählt mit wahrer Mei-

sterschaft und unendlicher Liebe zum Tier. Sein Buch hat uns vollends in seinen Bann gezogen, und wir stehen bezaubert und gerührt zugleich vor dem großen Schicksal und Erleben des »Königssohnes«. Wir möchten das Buch sehr empfehlen; es wird auch den Jugendlichen zum Erlebnis werden. fi.

ALBERT HOCHHEIMER: *Abenteuer im Goldland*. Illustriert von Heinz Stieger. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1957. 187 S., Leinen Fr. 8,90.

Die Handlung spielt in Südafrika zur Zeit der Burenkriege. Den drei Jungen Henk, Willem und Christian sind die Eltern entführt worden, die Farm liegt eingäschert. Um Mittel zu ihrem Wiederaufbau zu gewinnen, treten die drei Burenöhne in den Dienst der Metropolitan-Goldmine in Johannesburg. Was ihrer in diesem neuen Leben harrt an Überraschungen, Schicksalsschlägen und Glücksfällen, schildert das Buch in spannender Weise. Es ist fesselnd, dabei nicht übertrieben, sauber und im allgemeinen sorgfältig in der Sprache. Ein gefreutes Buch, wozu die träfen Zeichnungen von H. Stieger nicht wenig beitragen. -id

HUGO KOCHER: *Im Reiche der Kopffäger*. Illustriert vom Verfasser. Auslieferung: Christiana-Verlag, Zürich 1956. 2. Auflage. 213 S., Halbl. DM 4,80.

In den Nagabergen Indiens, fern der Zivilisation, lebt das verwegene Volk der Kopffäger. In Wakching erhebt der Sohn des ermordeten Häuptlings Anspruch auf die Würde seiner Väter. Man verweigert sie ihm. Der junge Ahon beginnt zu kämpfen. Er muß sich das Ansehen der Dorfgemeinschaft erringen, muß gefährliche Abenteuer im Dschungel bestehen, seine Tapferkeit beweisen und sogar den heimtückischen Anschlag auf sein Leben abwenden. Nachdem er mit der höchsten Trophäe, den Köpfen seiner gedungenen Mörder, siegreich heimkehrt, ist ihm die Häuptlingswürde sicher. cm

HELEN MARTINI: *Meine wilden Babies*. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. Mit 16 Kunst- drucktafeln. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1957. 218 S., Leinen Fr. 16,35.

Helen Martini ist die Frau eines Tierpflegers im New Yorker Bronx-Zoo. Sie kommt auf die ausgefallene Idee (weil ihr eigene Kinder versagt bleiben), Raubtierbabies in ihrer Großstadtwohnung aufzuziehen. Sie hat absolut keine Erfahrung und Kenntnisse, aber aus ihrer Mütterlichkeit heraus tut sie das Richtige: sie geht mit den jungen Löwen und Tigerlein um, als wären es Menschenkinder. Die Pfleglinge, auch wenn sie der Kinderstube entwachsen sind, vergessen ihre Pflegemutter nie und beweisen ihre Anhänglichkeit in rührender Art. Das Buch mit seinen 16 ganzseitigen Photos macht uns mit weiteren jungen Tieren bekannt, mit dem schwarzen Panther, der als unzähmbar gilt, mit kleinen Menschenaffen, Gazellen u.a.m. Es bestätigt jedem Tierfreund, daß durch Liebe und Güte eine naturgemäße Feindschaft in Freundschaft umgewandelt wird, die Mensch und Tier gleichermaßen beglückt. *fi.*

KNUD MEISTER UND CARLO ANDERSEN: *Jan gewinnt die dritte Runde.* («Jan als Detektiv», Bd. 11.) Aus dem Dänischen übersetzt von Dr. Karl Hellwig. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1957. 160 S., Halbl. Fr. 8.10. Jan entlarvt den Dieb eines wertvollen alten Schmuckstückes, er stellt den berüchtigten Spion Katz (wir kennen ihn aus einem frühern Band!), und in der dritten Runde fällt Katz in die Hände der Polizei. An Spannung fehlt es auch in diesem neuen Band nicht. Trotzdem wiederhole ich, was ich zu Band 9 schrieb: »Die gelösten Fälle häufen sich in einem geradezu beängstigenden Maße«. Da auch der Moment der Kameradschaft wieder berücksichtigt ist und weil am Ende das Gute siegt, empfehle ich den Band als Konkurrenz gegen minderwertige Kriminalgeschichten und Schundhefte. In diesem, aber nur in diesem Sinne, kann man die Jan-Bücher empfehlen. *fb.*

MARY PATCHETT: *Chickowee Bucht.* Übersetzt von Walter Born. Illustriert von G. von Wille-Burchardt. Verlag Erika Klopp, Berlin 1957. 221 S., Halbl. Die Kinder einer australischen Farmerfamilie reisen mit ihrem Onkel,

einem Forscher, und dem schweigsamen Vetter, beide aus Paris, für Monate nach der abgeschiedenen Chickowee Bucht in Nordost-Australien, werden dort mit dem besondern Reiz des australischen Busches vertraut und lernen durch das Unterwasserschwimmen die in allen Farben erstrahlende Meereswelt in ihrer überwältigenden Schönheit kennen. Das Buch weist sehr spannende Momente auf, wie sie die Begegnung mit Hai, Krokodil und andern Meerestieren mit sich bringt, ohne daß es aber im ganzen wirklich zu fesseln vermag. Doch bildet es eine willkommene Ergänzung zum Lernstoff des an Eigentümlichkeiten so reichen Erdteils. *Mn.*

J. VON ROEDER: *Albrecht Dürer. Der Maler aus Nürnberg.* Zeichnungen, Holzschnitte, Kupferstiche und Gemälde von Albrecht Dürer. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 173 S., Halbl. DM 5.80.

Dieses Buch macht nicht nur mit einer Persönlichkeit bekannt, deren Schaffen bestimmend war für die Kultur der Zeit um 1500; es stellt uns in Albrecht Dürer auch einen vorbildlichen, gewissenhaften und verantwortungsbewußten Menschen von tiefer Innerlichkeit und voll leidenschaftlicher Hingabe an seine harte tägliche Arbeit vor. Wir gewinnen einen lebendigen und anschaulichen Eindruck vom Weltbild und vom Geistesleben jener Zeit. Vor allem aber zeigt es auch, daß große Kunstwerke das Resultat rastlosen Bemühens sind, das die notwendigen Voraussetzungen in der Beherrschung des Handwerklichen fand. Das Buch ist einfach und allgemein verständlich geschrieben. Trotzdem ist es mehr als »nur« ein Jugendbuch. *-bo-*

GUSTAV SCHRÖDER: *Unter Segeln um die Welt.* Illustriert von Siegfried Oelke. Baken-Verlag, Hamburg 1956. 111 S., Kart. DM 3.70.

Gustav Schröder erzählt seinen Werden und Ausbildungsgang als Matrose. Als Schiffsjunge beginnt er, wird Leichtmatrose und schließlich Vollmatrose, was ihm nicht ohne weiteres gelingt, gilt es doch, erst den Nachteil eines wenig entwickelten Körpers wettzumachen. Er fährt nach Honolulu, geht auf der Heimreise heil aus einem wütenden Taifun hervor und

segelt darauf die klassische Route um die Welt.

Aus reichem Wissen und Erleben ist das Buch geschrieben. Nicht leicht verständlich sind für uns die vielen plattdeutschen Wendungen, während die verschiedenen Fachausdrücke in einem Anhang gut erklärt sind. Es wimmelt derart davon, daß wir Landratten beim Lesen fast seekrank werden. *-id*

ROBERT C. DU SOE: *Der Schiffsjunge vom weißen Stern.* Übersetzt von Frieda Wilsmann. Illustriert von Roland Dörfler. Auslieferung: Christiana-Verlag, Zürich 1956. 2. Auflage. 197 S., Halbl. DM 4.80.

Du Soe schildert die abenteuerlichen Erlebnisse des Jungen Pedro auf dem »Weißen Stern«, einem Hochseeschnellsegler, der an der sturmreichen Küste von Nieder-Kalifornien Jagd auf Makrelen, Thunfische und Haie macht. Pedro beginnt seine Fahrt als blinder Passagier und beendet sie als richtiger Fischer. Er hat viel zu lernen und viele Gefahren zu bestehen. Sprachlich und inhaltlich ein gutes Buch, bestimmt für die sich nach Abenteuern sehnenenden Jungen. *cm*

FRITZ STEUBEN: *Mississippi-Saga.* Illustriert von Gottfried Wustmann. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1956. 320 S., Halbl. DM 8.50.

Alte Indianergeschichten werden wieder wach, wenn wir dieses Buch lesen. Robert de la Salle ist der erste Weiße, der den entscheidenden Vorstoß von der Küste Nordamerikas ins Innere des Kontinents zu unternehmen wagt. Als erster fährt er den Mississippi hinunter und nimmt das mächtige Stromgebiet für Frankreich in Besitz. Neider, skrupellose Händler und Geschäftemacher verschwören sich gegen ihn. Doch eisern führt la Salle seine Pläne aus, und es gelingt ihm dabei nicht selten, die Roten zu aufrichtigen Freunden zu gewinnen.

Fritz Steuben weiß Sachlichkeit mit spannender Dramatik zu verbinden und so den Leser zu unterhalten und zu belehren. *-id*

H. G. WALTERSHAUSEN: *Largo.* Das Leben Georg Friedrich Händels. Illustriert von K. J. Blisch. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 177 S., Halbl. DM 6.80.

Welcher musikbegeisterte Schüler stößt heute auf volles Verständnis bei seinen Eltern? Auch dem jungen Fritz Händel erging es 1695 in Halle nicht besser. Sein tüchtiger Vater, der Leibchirurgus, hatte realere Pläne für ihn. Äußerst reizvoll schildert Waltershausen den ungleichen Kampf zwischen Vater und Sohn, bis schließlich das junge Genie siegt. Die weitere Entwicklung in Hamburg, Neapel, Rom und Venedig ist trefflich beschrieben. Händels Triumph als Opernkomponist in London und seine Krönung, das Oratorium, werden den jungen Musikfreunden eindrucklich und leichtfaßlich dargelegt. Diese gediegene Musikerbiographien-Reihe verdient die Beachtung aller musisch interessierten jungen Menschen. we

CECIL S. WEBB: *Mein Hase Horatius*. Aus dem Englischen übersetzt von Katarina Freinthal. Mit Photos vom Verfasser. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 84 S., Halbl. DM 3,80.

Die reizvolle und höchst interessante Erzählung über den als Haustier in die Familiengemeinschaft aufgenommenen Hasen Horatius ist erlebt, berichtet und photographiert vom Zoo-Direktor von Dublin. Er vermittelt mit Humor seine Beobachtungen über Gewohnheit und Verhalten, Charakter und Intelligenz des irischen Feldhasen, der zu den scheuesten und nervösesten Geschöpfen gehört. Das bezaubernde Bildbändchen berichtet großen und kleinen Tierfreunden Wissenswertes und Amüsantes zugleich. Und wer von den jugendlichen Lesern möchte nach der Lektüre nicht auch einen solchen kleinen Hasen als ständigen Hausgenossen? fi.

C. WILKESHUIS: *Es brennt in Sumerien*. Aus dem Holländischen übersetzt von Heinz P. Kövari. Illustriert von Hermann Schelbert. Verlag Otto Walter, Olten 1957. 212 S., Leinen Fr. 8,45. Wir haben Wilkeshuis' »Patava« als musterhaftes Jugendbuch bezeichnet. Nun überrascht uns der führende Jugendschriftsteller Hollands mit einem neuen kulturgeschichtlich aufschlußreichen Roman, der ins Land der Sumerer führt, in den heute vielgenannten Irak. Das Rad der Zeit wird

zurückgedreht um 5000 Jahre, da der König von Ur das fruchtbare Land regierte. Auf Grund seriöser archäologischer Studien entwirft der Verfasser ein anschauliches Bild vom Leben in dieser Stadt. Aber es ist keine trockene kulturhistorische Abhandlung, sondern ein spannender Roman daraus geworden: im Mittelpunkt stehen die beiden jungen Freunde Mu-uru und Susanu, die in die Schule müssen, die bei der Ernte helfen, die einen Händler foppen und unerlaubt an der königlichen Jagd teilnehmen, die den Fall der stolzen Stadt erleben und in die neue Zeit ihren Weg finden.

Der Roman ist in prägnantes Deutsch übersetzt; auch die Illustrationen sind tadellos. fb.

JACK HAMBLETON: *Der Waldbrand*. Illustriert von Heinz Panzram. Verlag K. Thienemann, Stuttgart 1956. 235 S., DM 7,20.

Waldbrand ist eine gefürchtete Katastrophe in Kanada. Das Buch schildert den Großeinsatz von Rangern, Feuerwehrleuten und Piloten, um die Stadt Chapeau vor dem anbrausenden Brand zu retten. Im Mittelpunkt der Aktion steht Bill Hanson, der Ranger und Forstpilot. Ein flotter Junge, ein bißchen zu flott. Er scheint der alleinige Retter, der bedrohten Stadt, nicht der Himmel, der endlich den löschenden Regen schickt. Da heißt es: »Der alte Mann da oben hat sich doch noch entschlossen...« Das Buch ist uns zu wenig wertvoll. -id

HERBERT PLATE: *Die Ungezähmten*. Illustriert von Erich Dittmann. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 144 S., Halbl. DM 4,80.

Pan und Ali jagen in den wilden Bergen des Taurus nach dem sagenhaften weißen Gamsbock. Erst nach vielen Gefahren und Abenteuern und unter Aufbietung der letzten Kräfte gelingt ihnen der Abschluß.

In den Salzwüsten Asiens wohnen noch die letzten Herden wilder Esel. Gaur, der Leitesel, ein stolzes, wildes Tier, soll lebendig gefangen werden. Leider artet die Jagd in eine unmenschliche Schlächterei aus, so daß solches Jagen jeden Sinn verliert.

Das Buch ist packend und in einem guten Stil geschrieben, eine Freude für Nimrode, doch für viele andere eher ein Ärgernis. J.H.

Für reifere Jugendliche

JOHN BUCHAN: *Das Tablett aus Jade*. Übersetzt von Hildegard Dießel. Verlag Aschendorff, Münster 1956. 344 S., Leinen DM 7,80.

Weist das Tablett aus Jade mit seinen spinnetzartigen Zeichen den Weg zu einem geheimnisvollen Schatz? Kann die Bande verwegener Freibeuter sich des Schmuckstücks und seines Besitzers bemächtigen? – Um diese Fragen dreht sich die Abenteuergeschichte, die den Zauber romantischer Ver-spinnenheit ausstrahlt. Die Handlung ist packend und erregend, aber sie verliert sich nie in leerer Spannung. J. Buchan schildert mit gleicher Eindringlichkeit das Innermenschliche, die Tierwelt und die Landschaft.

Das Buch ist sprachlich sorgfältig gestaltet und wird Leser der obersten Schulklassen wie Erwachsene gleichermaßen in seinen Bann schlagen.

Ge.

JACQUELINE COCHRAN: *Mein Weg zu den Sternen*. Die Lebensgeschichte einer Rekordfliegerin. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Dr. Rudolf Frank. Mit 8 Photos. Verlag Albert Müller, Rüslikon-Zürich 1957. 220 S., Leinen Fr. 16,35.

»Mein Weg zu den Sternen« ist der packende Erlebnisbericht einer erfolgreichen amerikanischen Frau. Aus allereinfachsten Verhältnissen stammend, wurde sie Leiterin und Besitzerin einer bedeutenden Firma kosmetischer Produkte, gleichzeitig aber auch eine Fliegerin von Weltruf, die von den bedeutendsten Persönlichkeiten, u.a. auch vom Heiligen Vater, empfangen wurde. Während des Krieges organisierte sie das »Woman's Air Force Service Pilots«; als erste Frau durchbrach sie die Schallmauer, und ihre Flüge führten sie in alle Teile der Welt. Besonders sympathisch berührt Jacqueline Cochrans positive Weltanschauung (sie ist praktizierende Katholikin!), die ihre karitative Tätigkeit, ihren Dienst an der Heimat und auch ihre Fliegerei überstrahlt: »...wenn ich so in unendlichen Räumen schwebe, tief unter mir die ver-schwindend winzige Menschenwelt

und über mir leuchten mitten im Tag die Sterne, dann fühle ich mich nicht allein, sondern geborgen in Gott. *Er* ist überall. Und überall sind seine Wunder« (S. 201).

Eine begeisterte Lebensgeschichte, die auch reiferen Jugendlichen Ansporn zu Ausdauer und Tatkraft sein kann. *fb.*

HANS HEITMANN: *Der Deich von Horsbüll*. Illustriert von Siegfried Oelke. Baken-Verlag, Hamburg 1956. 111 S., Kart. DM 2,70, Halbl. DM 4,20.

Ein gewaltiges, kühnes Unternehmen soll gewagt werden. Heitmann schildert Plan und Ausführung des riesigen Deichbaus in Nordfriesland im Jahre 1954. Einen Sommer lang kämpfte unentwegt ein Heer von tapfern Männern und starken Maschinen gegen die Anfechtungen der See und der außergewöhnlich widrigen Witterung jenes Sommers. Doch knapp vor dem Einbruch des Winters gelingt es, den neuen Damm zu schließen, und das Land ist gerettet.

Man bekommt Achtung vor diesen wortkargen, eisernen Friesen, und doch scheint uns das Buch nicht ganz mit der erforderlichen Wärme einer eingehenden Schilderung geschrieben. Dazu ist es überlastet von Fachlichem. *-id*

JOACHIM VON SCHWARTZENFELDT: *Große Königin am Nil*. Illustriert von Carola von Stülpnagel. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1956. 162 S., Halbl. DM 5,80.

3500 Jahre zurück liegt die Herrschaft der klugen Hatschepsut, der mächtigen Königin des alten Ägypten. Noch fast ein Kind, kommt das Mädchen nach dem Tode des Erbprinzen auf den Thron der Pharaonen. Durch Weisheit, Herzengüte und Gerechtigkeit vermag die Herrscherin die Gunst aller Untertanen zu gewinnen. Mächtig und mutig nimmt sie große Werke an die Hand, baut Tempel und Denkmäler, schickt eine Expedition in das fremde Land Punt und erschließt das reiche Gebiet für Ägypten.

Erstaunlich nahe vermag uns der Verfasser die Persönlichkeit dieser Frau zu bringen. Auch Hof und Land Altägyptens sind überaus plastisch ge-

schildert. Schade, daß Schüler nur dann das Buch mit Gewinn lesen können, wenn ihnen vorher ganz gründlich Einblick in jenes Ägypten gegeben wird. *-id*

FRITZ WARTENWEILER: *Abbé Pierre*. Illustriert von Hans Ritter. Verlag Rotapfel, Zürich 1956. 84 S., Kart. Fr. 4,15.

Wer Abbé Pierre ist, sagt das vorliegende Büchlein. Es gibt uns einen gedrängten Abriss vom Leben und Wirken dieses Apostels der Liebe, der schon früh allem Reichtum entsagt hat und mit seinen »Lumpensammlern von Emmaus« die Erfrierenden und Hungernden, die Schiffbrüchigen und Zermürbten gegen eine Welt von Widerständen rettet und dem Leben wiedergibt. Man möchte es das Evangelium der tätigen Nächstenliebe nennen. Es ist nur zu hoffen, daß der Geist dieses edlen Priesters auch weiterhin in Tausenden und Millionen von erstarrten Herzen die Bereitschaft zum Opfer, zum Dienen am leidenden und unglücklichen Menschen erwecke. Die Lektüre dieses Buches möge dazu anspornen! *Mn.*

INGE VON WIESE: *Die Kette der Kaiserin*. Roman um die Augusta Eudokia von Konstantinopel. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1957. 216 S., Leinen Fr. 8,10.

Athenais, Tochter eines griechischen Philosophen, aufgewachsen in der natürlichen Lebensart ihrer sonnigen Heimat, kommt an den pompösen Hof von Konstantinopel. Durch ihre Heirat mit Theodosius II., der ein Schattenregiment unter seiner jungfräulichen Schwester Pulcheria führt, wird sie Kaiserin von Ost-Rom und damit hineingezogen in die Wirren und Intrigen um den Kaiserthron. Die anschauliche Schilderung oströmischer Kultur und Un-Kultur, die lebensnahe Zeichnung der Hauptgestalt, die trotz ihrer hohen Würde sich selber treu und natürlich bleibt, dazu eine gesunde Spannung machen den Roman der auch in sprachlicher Hinsicht befriedigt, lesenswert. Solche Bücher sind »Brückensliteratur«, sie bilden den Übergang von der Jugend- zur Erwachsenenliteratur und verdienen als solche besondere Beachtung. *fb.*

Mädchenbücher

CORINNE GERSON: *Deine Schwester will ich sein*. Übersetzt von Renate Lerbs-Lienau. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. 201 S., Halbl. DM 5,80.

»Deine Schwester will ich sein« ist ein sehr gutes Buch für junge Mädchen. Es zeigt das Leben in einer amerikanischen Kleinstadt, zeigt auch, daß sich die Menschen über dem großen Wasser nicht zu stark von uns unterscheiden. Greta, Elisabeths Brieffreundin, kommt von Deutschland nach Amerika, um Elisabeths »Schwester« zu werden. Es fehlt nirgends am guten Willen, aber alles geht schief, alles kommt anders, als man es sich gedacht. Die beiden 16jährigen Mädchen lernen, daß es unendlich viel Geduld, Rücksicht, Verständnis und Ausdauer braucht, bis Fremde »Schwestern« werden. Der ganze Roman ist spannend und lebhaft, die Sprache gut. *-br-*

ALMA HOLGENSEN: *Ein Tor öffnet sich*. Verlag L. Staackmann, Bamberg 1956. 132 S., Leinen DM 5,80.

Elisabeths Mutter ist Konzertpianistin und weilt mit ihrem Gatten viel auf Tournée. Ihre 14jährige Tochter ist viel allein und fühlt sich verlassen, sie sehnt sich nach Freundschaft und weiter Welt. In Marie, einem armen Mädchen, findet sie eine echte Freundin. Gemeinsam gelingt es ihnen, Elisabeths Großvater, der einsam in den Bergen lebt, mit seiner Familie zu versöhnen; er wird der beste Freund seiner Enkelin.

Das Buch ist packend geschrieben und eignet sich als Lektüre für Mädchen ab 12 Jahren. Die Ausdrucksweise »Schnürl, Zuckerl, Kindl, Mädln« usw. kommt uns ungewohnt vor. Schade auch, daß auf dem Titelblatt eine süßlich himmelnde Elisabeth gezeichnet ist; wieviellieber hätten wir die lebenslustige, muntere Buchheldin gesehen! *fi.*

FRIEDA HAFNER-STAFFELBACH: *Briefe an Gabriele*. Rex-Verlag, Luzern 1957. 72 S., Kart. Fr. 1,50.

In sehr feiner Art schreibt die kranke Mutter aus dem Sanatorium an ihre

heranreifende 14jährige Tochter daheim. Gabriele wächst allmählich aus ihrem Kindsein heraus. Die Mutter weiß darum und führt ihr Kind ein in die Geheimnisse des Lebens, der Liebe, der Vorbereitung auf die Ehe. Die Briefe sind offen und wahr, verletzen aber das Feingefühl im Mädchen nicht. Das Büchlein wird jeder Mutter, die ihr Mädchen in die Geheimnisse des Lebens hineinführen darf, wertvolle Dienste leisten. Es wird aber auch jedem Mädchen willkommen sein, vor allem dann, wenn es nicht das Glück hat, von der Mutter in sexuellen Fragen aufgeklärt zu werden. -br-

INGEBORG VON HUBATIUS-HIMMELSTJERNA: *Daisy*. Aus dem Leben einer großen Frau und Forscherin. Illustriert von Joachim Müller-Gräfe. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 208 S., Halbl. DM 6.80.

Daisy von Wrangell wurde 1876 als baltisches Offizierskind in Moskau geboren. Oft ist Daisy übermütig, lebenslustig, dann wieder ernst und zielbewußt und von ganz erstaunlicher Reife. Die Studentin überrascht durch große Begabung und erstaunlichen Fleiß. Als Fräulein Doktor von Wrangell lernt sie fast alle europäischen Länder kennen und schwingt sich auf zum ersten weiblichen Hochschulprofessor. Sie ist eine ganz hervorragende Wissenschaftlerin, aber eine ebenso große Frau! Beruf und Freundschaft genügen ihr nicht, die wahre Heimat ist für sie nur im Herzen ihres totgesagten Jugendfreundes. Das Buch wird Studentinnen Ansporn sein zu unermüdlichem Schaffen und zähem Durchhalten!

-br-

MARGRET RIEDL: *Gut gemacht, Rena!* Illustriert von Gerda Radtke. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 80 S., Halbl. DM 2.-.

Renas Eltern wollen vom Land in die Stadt übersiedeln. Ihre Tochter steht vor einer schweren Entscheidung: Soll Rolf, der große Schäferhund, der geliebte Spielkamerad, mitkommen in die enge Stadtwohnung oder soll er hier bleiben, wo er so viel mehr Platz zum Spielen und Tollen hat und wo gute Leute ihn in Obhut nehmen wollen? Rena entscheidet sich für das, was ihr selber, nicht aber dem Hund,

am besten dient. Doch bald muß sie einsehen, daß sie damit selbstsüchtig gehandelt hat, sie läßt das Tier zurückkehren in seine freie, weite Welt auf dem Lande. Auch in ihrer Freundschaft zu einer Schulkameradin muß Rena erst falsche Wege gehen, bis dann endlich doch alles gut kommt. Eine saubere, liebenswerte Erzählung, die unsre Schulmädchen schildert, wie sie wirklich sind. H.B.

Vor mir die Welt. Das Berufswahlbuch für die junge Schweizerin. Herausgegeben von Dr. HELEN SCHAEFFER. Illustriert von Warja Honegger-Lavater. Verlag Rotapfel, Zürich, ergänzte Neuauflage 1956. 396 S., Leinen Fr. 12.45.

Das vorliegende Buch kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen, wenn es sich helfend und ratend an unsere jungen Mädchen wendet; denn immer mehr wird auch der Berufswahl der Mädchen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

In einem allgemeinen Teil äußern sich verschiedene erfahrene Persönlichkeiten zu grundlegenden Lebensfragen und zur Berufswahl. Im zweiten Teil berichten Vertreterinnen von mehr als sechzig Berufen über ihre Tätigkeit, und zwar nicht in lehrhaft trockenem Ton, sondern unmittelbar ansprechend, frisch und lebendig.

Das Buch gehört in die Bibliothek der Sekundar- und Oberschulen; die Mädchen vor der Berufswahl werden dafür dankbar sein. fb.

BARBARA SCHWINDT: *Die Mädchen vom Dachboden*. Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart 1957. 155 S., geb. DM 5.80.

Die Mädchen vom Dachboden sind zwei Schwestern, Flüchtlingswaisen, die, ganz auf sich gestellt, in staunenswerter Tapferkeit und Ausdauer ihrem Berufsziel – Kindergärtnerin die eine, Buchhändlerin die andere – zustreben. Es ist ein gutes Buch für 14 bis 17-jährige Mädchen, sauber und warmherzig. Doch wurzeln die Konflikte, die ausgefochten werden, eher in den äußern Umständen und Gegebenheiten als im Alter und im Wesen der geschilderten Gestalten. Und die Haltung der beiden Mädchen ist so bewundernswert reif und sicher, daß sie uns oft zu vollkommen dünkt. Darin

liegt eine gewisse Schwäche des Buches. E.M.-P.

Religiöse Jugendbücher

ENID BLYTON: *Das kleine Mädchen aus Kapharnaum*. 46 Seiten.

ENID BLYTON: *Simon erlebt ein Wunder*. 50 Seiten. Aus dem Englischen übersetzt von Ingeborg Klimmer. Illustriert von Gerd Pallasch. Verlag Matthias Grünewald, Mainz 1957. Kart. je DM 3.40.

Die bekannte englische Jugendbuchautorin hat hier zwei reizende religiöse Kinderbücher geschrieben: im ersten Bändchen erzählt sie ergreifend die wunderbare Auferweckung des toten Töchterlein des Jairus; meisterhaft ist die häusliche Atmosphäre, vor allem die Angst um das einzige Kind eingefangen. Die natürliche Sprache, der den Kindern angepaßte Ton und das menschlich Mitfühlende, das durch die ganze Geschichte schimmert, sind besondere Qualitäten dieses vor allem für Mädchen bestimmten Bändchens. Für die Knaben gedacht ist die packende Schilderung der wunderbaren Brotvermehrung, zu der der kleine Judenbub Simon seine Gerstenbrote und selbstgefangenen Fischlein beitragen darf und so dem Herrn begegnet und Zeuge eines der großen Wunder wird. Auch dieses Bändchen besticht durch die schlichte Sprache, die lebendige Erzählweise und die guten Illustrationen.

Beide Bändchen mögen den Kindern recht früh in die Hand gegeben werden. Die Geschichten eignen sich auch gut zum Vorlesen. fb.

P. EZECHIEL BRITSCHGI: *Mädchen auf großer Fahrt*. 52 Weggefährtinnen durch das Mädchenjahr. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Arena-Verlag, Würzburg 1957. 232 S., Halbl. Fr. 10.45.

Wir haben letztes Jahr das Buch »Kameraden auf großer Fahrt« des Schweizer Paters E. Britschgi empfohlen. In »Mädchen auf großer Fahrt« bietet der Verfasser nun auch den Töchtern 52 packende Kurzgeschichten, die von Mädchen und Frauen

handeln, deren vorbildliche Haltung zur Nachahmung hinreißen soll. Diese 52 Weggefährtinnen sind Mütter und Ordensfrauen, Dienstmädchen und Dichterinnen, Gräfinnen und Lehrerinnen, Ordensgründerinnen und Schauspielerinnen, bedeutende Katholikenführerinnen und Fürsorgerinnen, die meisten aus der jüngern Vergangenheit. Allen gemeinsam ist die tiefe, echte Frömmigkeit, die letzte Hingabebereitschaft für Christus, aber auch die Bewährung in dieser Welt, auf dem Platz, wohin sie Gott berufen hat.

Den einzelnen Biographien sind kurze »Trainingssätze« zur Selbsterziehung beigefügt.

Das Buch gehört nicht nur in die Hand der 12 bis 16jährigen Töchter, es ist auch zum Vorlesen in der Religionsstunde und Jugendgruppe sehr geeignet. *fb.*

PETER EISMANN: *Der junge Tag*. Ein Lebensbuch für Jungen. Illustriert von E. Kienitz-Epp. Mit zahlreichen Fotos. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1957. 240 S., Brosch. DM 9.80. Das Buch behandelt Fragen der religiösen und charakterlichen Selbsterziehung in der Zeit der Reife. Der Verfasser kennt die heutige Jugend ausgezeichnet. Er moralisiert nicht, sondern spricht mit dem Leser in dessen Sprache und Vorstellungswelt. Die einzelnen Fragen werden in kurzen Kapiteln – die zudem hervorragend illustriert sind – behandelt, indem die Art der Behandlung stets gewechselt wird: Eine Erzählung, ein Tagebuchauszug, ein Gespräch etc. Als das Wertvollste am Buch erachten wir, daß es zur religiösen und charakterlichen Mündigkeit führen will. Unter den vielen in letzter Zeit von dieser Art erschienen Büchern ist »Der junge Tag« ohne Zweifel eines der besten. Wir möchten es nicht nur den Jungen, sondern auch den Erziehern sehr empfehlen. *a.ß.*

FRITZ MÜHLENWEG: *In jenen Tagen*. Illustriert von Elisabeth Mühlenweg. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1957. 52 S., Großoktav, Pappband Fr. 5.70. Dies ist die Geschichte von dem kleinen Fischerknaben, der in einem Korb die Gerstenbrote und die Fischlein

trug, mit denen Jesus am See Genesareth auf wunderbare Weise die Volksscharen speiste; es ist die ergreifende Geschichte von einem Buben, der wie alle unsere Buben ist, der aber dem Herrn begegnet und mit ihm einen Bund fürs Leben schließt.

Wir bezeichnen dieses Erstkommunionbuch als vorbildlich in Inhalt und Form. Fritz Mühlenweg beweist erneut sein sprachliches Können, sein Einfühlungsvermögen in die jugendlichen Leser, seine Fähigkeit, Land und Leute anschaulich darzustellen. Seine Gattin hat die schlichte Erzählung nachfühlend illustriert.

Ein Erstkommunionbuch, das über den großen Tag hinaus seinen Wert behält! *fb.*

RUDOLF SÖLLNER: *Maria, unsere Mutter*. Illustriert von Johann Grüger. Sebaldu-Verlag, Nürnberg 1957. 32 S., DM 2.50.

Ein Gebetbüchlein für die ganz Kleinen mit Versen und Bildern. Vor allem wird es auch dazu dienen, daß die Mutter an Hand der Bilder den Kleinen das Leben Jesu und Maria schildern kann. In der Bebilderung halten wir dieses Büchlein als eines von den besten. Es ist ihm eine große Verbreitung zu wünschen. *a.ß.*

HEINRICH THEISSING: *Der Engel des Herrn*. Graphische Gestaltung von Friedrich Stein. Verlag J. Pfeiffer, München 1957. 92 S., Leinen DM 4.80.

In zwölf Kapiteln – für jeden Monat eines – möchte uns der Verfasser den Reichtum des Angelus nahe bringen. Er möchte uns lehren, die Geheimnisse des Glaubens und des Christseins in diesem »Stundengebet« zu betrachten. Nicht nur die heilsgeschichtlichen Tatsachen, sondern auch die Menschwerdung Gottes in einem jedem Menschen werden uns hier im Angelus lebendig.

Allerdings ist das Büchlein in erster Linie für Jugendführer geschrieben, also für Priester, Lehrer und Jugendgruppenleiter. *a.ß.*

SCHWESTER MARIA ANTONIA (Cecy Cony): *Ich sah meinen Engel* (Jugenderinnerungen einer Gottbegnadeten).

Mit Photographien. Kanisius-Verlag, Freiburg 1954. 160 S., Halbl. Fr. 6.50. Sicher ist die Absicht, die Verehrung des Schutzengels zu fördern, gut. Aber entschieden müssen wir für unsere Verhältnisse religiöse Literatur wie »Ich sah meinen Engel« ablehnen. Über die ganze Problematik der »Tatsachen«, welche dem Buche zugrunde liegen, möchte damit nichts ausgesagt sein; sie möchten lediglich mit einem sehr großen Fragezeichen versehen werden. Es soll uns niemand böse sein, aber wir müssen es ganz offen sagen: Schade um die Zeit und die Arbeit für die Übersetzung! Wir glauben, der religiösen Sache einen Dienst zu erweisen, wenn wir vor solchen Schreibereien warnen. *a.ß.*

Vorlesebücher

RONALD ROSS: *Sekunden der Entscheidung*. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Arena-Verlag, Würzburg 1957. 232 S., Halbl. Fr. 8.10.

Ronald Roß schreibt einen sachlichen, knappen, aber guten Stil, ganz dem spannenden Geschehen seiner Erzählungen angepaßt. Die sieben vorliegenden Geschichten haben alle eines gemeinsam: es geht immer um letzte entscheidende Sekunden, so wenn ein wilder Bär zwei Leuchtturmwächter aushungert, wenn eine Giftschlange sich auf die Brust des Missionars legt, wenn ein berühmter Rennfahrer zur sinnlosen Todesfahrt startet, wenn ein tapferer Eskimo neunzehn Schiffbrüchige rettet, wenn die Zirkuslöwen vor der südamerikanischen Küste aus den Schiffskäfigen ausbrechen, wenn Stanley als erster Weißer den dunklen Erdteil durchquert.

Ein ausgezeichnetes Jugendbuch, das sich besonders auch zum Vorlesen eignet! *fb.*

Das Goldene Geschichtenbuch. Herausgegeben von EDUARD ROTHEMUND. Illustriert von Irene Schreiber. Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. 320 S., Leinen DM 9.80. Dieses »Goldene Geschichtenbuch«

bietet über 300 Kurzgeschichten, Märchen, Fabeln und Schwänke, zum größten Teil von bekannten Dichtern und Jugendschriftstellern der deutschen Literatur verfaßt.

Der erste Teil: »Geschichten von allerlei Tieren« weckt im Kinde die Liebe zum Tier; im zweiten Teil: »Geschichten von guten und fröhlichen Kindern« werden die jungen Leserinnen und Leser sich selber finden; der dritte Teil: »Geschichten von allerlei lustigen Leuten« dient der fröhlichen Unterhaltung, während der vierte Teil: »Geschichten von tapfern und frommen Menschen« bietet.

Zahlreiche köstliche Zeichnungen und fünf Buntbilder belegen den Text. So ist »Das Goldene Geschichtenbuch« nicht nur ein prächtiges Geschenk für die Kinder, sondern auch eine fast unerschöpfliche Geschichtsentruhe für Eltern und Lehrerschaft.

fb.

LISA TETZNER: *Das Märchenjahr*. Märchen der Welt für 365 und einen Tag. Verlag Kösel, München 1956. 2 Bände, 938 und 878 S., Dünndruckausgabe in Leinen, je Band DM 19.80. Die bekannte Erzählerin Lisa Tetzner hat aus der 40bändigen Reihe »Märchen der Weltliteratur« (Eugen Diederichs, Jena) eine für weite Kreise geeignete Auswahl getroffen und das Ausgewählte ergänzt durch altüberliefertes, aber noch nicht schriftlich fixiertes Märchengut; sie hat damit ein Werk geschaffen, das die Tradition eines Brentano und der Brüder Grimm verantwortungsbewußt weiterführt, in eine Zeit hinein, die im allgemeinen – trotz allem technischen Rationalismus – den Sinn fürs Märchenhafte wach behalten hat. So liegt eine auch in der äußern Aufmachung einzigartige Märchensammlung bereit, und zwar für jeden Tag des Jahres. Der literarisch Versierte stößt hier zur Urform des Epischen vor und entdeckt immer wieder überraschende motivische Zusammenhänge; der unvoreingenommene Leser wird beglückt von der Vielfalt dieser Sammlung, die Märchen aus allen Teilen der Welt bietet; der Lehrer und Erzieher endlich hat hier eine reiche Fundgrube neuer Märchen. (Die Auswahl freilich muß er nach streng pädagogischen Gesichtspunkten selber treffen!)

fb.

Sachbücher

EGON LARSEN: *Mensch und Meerestiefe*. Die abenteuerliche Geschichte der Unterwasserforschung. Mit 16 Bildern. Verlag Langewiesche-Brandt, Ebenhausen b. München 1957. 228 S., Leinen DM 7.80.

Der Verlag hat schon einige ähnliche Bücher aufklärender Art über aktuelle Probleme der Natur und der Forschung herausgegeben. Diesmal gilt die gute Schilderung der Entdeckung der Meerestiefe, in der sich noch so viele Geheimnisse verbergen. Von den ersten Tauchversuchen der Perser und Griechen bis zu der neuesten Bergungstechnik und dem Tauchsport wird eine Entwicklung lebendig geschildert, die namentlich auch jüngere Leser fesseln wird. Auch die filmische und photographische Auswertung wurde berücksichtigt. Das Buch eignet sich besonders auch für Jugendbibliotheken.

O.S.

Sammlungen und Reihen

Drachenbücher

Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1956/57. Preis pro Band Fr. 1.55.

Nr. 56. FRIEDRICH GERSTÄCKER: *John Mulligan*. Außer den beiden Erzählungen »Der Schiffszimmermann« (Nr. 13) und »In den Pampas« (Nr. 31) ist nun eine weitere Abenteuererzählung Gerstäckers in die Reihe der »Drachenbücher« aufgenommen worden: »John Mulligan« spielt in den ersten Jahrzehnten der Durchdringung Australiens mit wagemutigen Farmern und kühnen Abenteurern und erzählt mit großer Spannung die Jagd nach einem entwichenen Sträfling.

Nr. 57. JOSEF CONRAD: *Taifun*. Josef Conrad verbindet in seinen Erzählungen vom Meer den Realismus eigener Erfahrung auf hoher See mit der Sehnsucht nach fremden Gewässern und Gestaden. Im »Taifun« berichtet er die Geschichte eines verschlossenen

Kapitäns, der im Chinesischen Meer in einen Orkan gerät und, seiner meuternden Mannschaft trotzend, tapfer die Naturgewalten überwindet. Der Band eignet sich auch als Schullektüre.

Nr. 58. ERIC KNIGHT: *Sam Small's Hündin*. Die Yorkshirer seien bekannt, daß sie oft Hunde fänden – bevor sie verlorengegangen sind, heißt es in dieser köstlichen Erzählung. Sam Small, »um den die Einsamkeit herumkroch wie eine Schlange«, »verschafft« sich von einem Landstreicher eine Hündin, die – welche Überraschung! – sich als kluges kleines Mädchen entpuppt und Sam Small in nicht geringe Verlegenheit bringt. Der Verfasser des Erfolgsromans »Dir selber treu« hat hier eine ungemein geistreiche Erzählung voll übermütiger Einfälle geschrieben, die nicht nur den reiferen Jugendlichen, sondern auch den erwachsenen Leser amüsiert.

Nr. 59. HEINRICH VON KLEIST: *Michael Kohlhaas*. Kleists realistische Erzählung von dem Roßhändler, den »sein Rechtsgefühl zum Räuber und Mörder machte«, bedarf keiner besonderen Empfehlung. Sie gehört unbestritten zu den Meistererzählungen der Weltliteratur und frappiert einen immer wieder durch ihre konkrete Problemstellung, ihre eigenwillige Sprache und ihre unerbittliche Folgerichtigkeit im Ablauf der Ereignisse und im Schicksal dieses »rechtsschaffensten und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit«.

Nr. 60. IWAN TURGENJEW: *Erste Liebe*. Wie in »Väter und Söhne« behandelt der große russische Realist in dieser Meisternovelle das Generationenproblem: Eingebaut in eine Rahmenerzählung berichtet Petrowitsch das Erlebnis seiner ersten Liebe, die daran zerbrach, daß sein eigener Vater ein Verhältnis unterhielt mit dem von ihm geliebten Mädchen. Die Erzählung eignet sich nur für reifere Jugendliche.

fb.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Neue Hefte 1957:

Nr. 581. *Zaubermesser und Mundharmonika*, von GEORG GISI. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an.

Eine hübsche Geschichte um einen Buben, der seine innige Freude an den Dingen der Welt und seine Erlebnisse mit lieben Menschen in den Melodien seiner Mundharmonika auszudrücken versucht.

Nr. 582. *Addio Lu!* von HELENE JACKY. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

Ein achtjähriges Mädchen lernt auf einer Romreise Lu kennen, ein Büblein, das im Kriege durch einen Bombenangriff gelähmt wurde. Innig und zart sind die kleinen Erlebnisse der beiden Kinder geschildert. Der Verlust des begabten Knaben mit seiner Dichterseele bringt dem Mädchen eine große Wandlung. Eine echt poetische Erzählung, mitten aus dem Leben gegriffen.

Nr. 583. *Die Freiamter Deputierten und General Massena*, von JAKOB FREY. Reihe: Geschichte. Alter: von 13 Jahren an.

Eine wertvolle Ergänzung zum Geschichtsunterricht. Die Bürger von Bünzen im Freiamt befürchten, daß die zweite Schlacht bei Zürich auch ihre Gemeinde treffe und senden eine Deputation zu General Massena. Ein aufgeweckter Knabe verschafft ihr Zutritt zum General, und aus der Geldsumme, die die Bünzener zahlen müssen, bezahlt der General das Arztstudium des Knaben.

Nr. 584. *Kasperli, stop!* von diversen Autoren. Reihe: Jugendbühne. Alter: von 9 Jahren an.

Hier sind die vom ACS prämierten Kasperlspiele mit Verkehrsbelehrung veröffentlicht: nicht nötig zu sagen, daß die Verkehrserziehung der Kinder sich auch dieser originellen und ansprechenden Mittel bedienen soll!

Nr. 585. *Der Luftballon und Ein Weihnachtsgast*, von SELMA LAGERLÖF. Reihe: Jungbrunnen. Alter: von 10 Jahren an.

Zwei tiefere Erzählungen der berühmten schwedischen Dichterin: die erste schildert das tragische Ende zweier Knaben, Söhne eines trunksüchtigen Musikers; die zweite Erzählung gibt Antwort auf die Frage, wie man glücklich und froh zugleich sein kann.

Nr. 586. *Die schöne Magelone*, von

JAKOB STREIT. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an.

Eine schöne Ergänzung zum Geschichtsunterricht bietet die bekannte Rittergeschichte von der schönen Königstochter von Neapel und dem tapfern Ritter aus der Provence, die sich nach vielen Abenteuern endlich finden.

Nr. 587. *Schatzgräber im Indianerland*, von ILLA BEERLI. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an. Die Geschichte führt nach Peru, wo der Sohn eines europäischen Kaufmanns mit einem Indianerknaben nächtlicherweile auf die Suche nach verborgenen Schätzen geht.

Nr. 588. *Die XI. Legion*, von WALTER SCHWYN. Reihe: Geschichte. Alter: von 11 Jahren an.

Nochmals eine Ergänzung zum Geschichtsunterricht: ein anschauliches Bild aus der Schweiz in römischer Zeit. fb.

Bildbeste

Verlag J. Pfeiffer, München 1957. Je 32 Seiten mit vielen Kunstdruckfotos. DM -55.

LAY: *Zeugen gesucht*. Der Verfasser führt zwölf Menschen vor, denen Christus begegnet ist, als Zeugen seiner Gottheit.

BITTMANN: *Geheimen Tagebuch*. Ein wegweisendes Bändchen, das verschiedene Probleme der jungen Menschen behandelt und zur Entscheidung in wichtigen Fragen aufruft. fb.

Die blauen Streifen

Arena-Verlag, Würzburg 1957. Je 144 Seiten, Halbl. Fr. 5.90.

ELLEN SCHÖLER: *Stippke und das Geheimfach*. Illustriert von Klaus Gelbhaar.

Es ist dies die ernste und auch heitere Geschichte eines Mädchens, das sich eine Ferienbeschäftigung sucht, um seiner Mutter einen Erholungsurlaub zu ermöglichen, und das dabei allerlei Abenteuerliches erlebt und die Freun-

din einer japanischen Prinzessin wird. Das Buch ist spannend und voller Phantasie geschrieben und eignet sich für 10 bis 15jährige Mädchen, die gern etwas Außergewöhnliches erleben.

FRANZ F. WURM: *Wir suchen Ulrike*. Illustriert von Klaus Gelbhaar.

Die Arztochter Barbara wird ungewollt Zeugin eines Autounfalls mit Fahrerflucht. Während ihre Brüder den Flüchtenden verfolgen und die Polizei avisieren, hilft das Mädchen der verletzten alten Frau und redet ihr Mut zu. Plötzlich strahlt die Greisin und murmelt unter Freudentränen: »Ulla, mein Ullakind!« Sie glaubte ihr auf der Flucht nach dem Westen verlorengegangenes Enkelkind wieder gefunden zu haben. – Was nun Barbara alles unternimmt, um der im Spital weilenden Großmutter das richtige »Ullakind« zu bringen, hat der Autor mit Liebe und großer Spannung geschildert. Das Buch vermittelt einen guten Einblick in die Arbeit der Suchaktionen durch das Internationale Rote Kreuz. Weil die Erzählung so lebensnah geschrieben ist, weil sie von spontaner, uneigennütziger Hilfsbereitschaft berichtet, werden unsere 10 bis 15 Jährigen sie mit viel Freude und Gewinn lesen. fi.

Die gelben Streifen

Arena-Verlag, Würzburg 1954/57. Je 144 Seiten, Halbl. Fr. 5.90.

HUGO KOCHER: *Mit Albatros ins Abenteuer*. Illustriert vom Verfasser. Peter, der sich heimlich aufs Fangschiff »Albatros« geschlichen hat, und sein Freund Jörns, der Reederssohn, erleben auf der Fahrt ins Karibische Meer spannende Abenteuer. Es wird Jagd gemacht auf Haie, Rochen und Riesenschildkröten; Peter rettet seinem Freund, der über Bord fiel, das Leben; außerdem kommen die beiden Buben einem teuflischen Anschlag des Ersatzmaschinisten auf die Spur: ein spannender Bericht von einer ereignisreichen Fahrt.

KURT BECKER: *Mit der Zeitung auf Banditenjagd*. Illustriert von Fritz Wolf. Ein Zeitungsredaktor wird von Auto-banditen überfallen, seine Zeitung

sagt den Verbrechern den Kampf an, und mit Hilfe einer Gruppe tapferer Jungen werden die Verbrecher zur Strecke gebracht: dieses Thema garantiert die nötigen Spannungsmomente zu einem rassigen Jugendbuch. Daß dabei innere Wahrheit und sprachliche Qualität etwas zu kurz kommen, ist zu bedauern, besonders da das Buch auch einen interessanten Einblick in den Betrieb einer Tageszeitung bringt. *fb.*

Bunte Bändchen

Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1957. Halbl. DM 1.85.

RICHARD HENNINGS: *Klein Heini, ein Großstadtjunge*. Illustriert von Walter Rieck. Neuausgabe. 80 S.

Richard Hennings erzählt in diesem Bändchen in kurzen Abschnitten aus dem Leben des ABC-Schützen Heini. Die kleinen Leser erfahren von alltäglichen Begebenheiten, so unter anderem vom Besuch in einem Schuhladen, von seinen ersten Erlebnissen in der Schule, vom Spielen bei der Großmutter und von einem Schulausflug.

Die Erzählung wird vor allem in sprachlicher Hinsicht unsere Schüler wenig fördern. Im Satzbau und in der Wortwahl häufen sich Wiederholungen. Wörtchen wie: nun, dann, da, sagen, sind nicht selten auf einer Seite mehrmals zu finden (»nun« S. 6 und S. 50 achtmal!). *zi*

Kleine Enßlin-Reihe

Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1957. Halbl. je DM 2.—.

GUNHILD APPUHN-BIESE: *Komm zu uns, Hanna!* Illustriert von Lieselotte Mende. 80 S.

Hanna möchte Spitalschwester werden. Wie sie zu diesem Ziele kommt, was sie alles lernen muß, welche Schwierigkeiten sie zu überwinden hat, das wird in diesem Büchlein anschaulich und spannend erzählt. Für Mädchen vor der Berufswahl ein feiner Wegweiser, für alle ein lehrreiches Buch. *J.H.*

BEN HARDER: *Pepo und das Indio-Mädchen*. Illustriert von Karl Eckle. 80 S.

Der kleine, verwahrloste Pepo wird von Schmugglern nach San Pablito ausgesandt, wo er die Bewegungen der Polizei ausspionieren soll. Von Maria, einem Indianermädchen eines Bessern belehrt, führt er die Polizei auf die Spur der gemeingefährlichen Opiumschmuggler.

Diese mit Spannung geladene Indianergeschichte, wo es zwar keine Skalpe zu jagen gibt, doch wo Gut und Böse richtig abgewogen werden, wird Knaben und Mädchen fesseln. *J.H.*

Schulausgaben moderner Autoren

S. Fischer-Verlag, Frankfurt a. Main. Jeder Band kart. DM 1.80.

CARL ZUCKMAYER: *Der Gesang im Feuerofen*. Drama. Aus dem gleichen Erlebniskomplex wie »Des Teufels General« geschaffen ist auch dieses Drama Zuckmayers, welches das Schicksal eines Verräters und Mörders behandelt, eines jungen Franzosen, der seine Dorfgenossen an die SS verraten hat. Doch ist das Drama mehr als nur eine Geißelung der SS-Scheußlichkeiten: die letzte Auseinandersetzung vollzieht sich auf der moralischen, religiösen Ebene, nicht auf der militärischen.

Das Drama eignet sich (auch auszugsweise) gut zur Vorführung für Schüler an höheren Schulen. *fb.*

Vorbilder der Jugend

Arena-Verlag, Würzburg 1956. Halbl. je DM 3.90.

Bd. 9. LOTHAR SCHLÄPFER: *Der Seekönig der Wikinger*. 112 S.

»Seekönig der Wikinger« ist König Olaf II. (995–1030). Ein Junge von unbändiger Wildheit, wird er mit zwölf Jahren zum König ausgerufen und unternimmt mit seinen Getreuen verwegene Raubzüge an die Küste Schwedens und Britanniens, bis ihn in Rouen der Ruf eines Mächtigeren erreicht: er läßt sich taufen, schwört den heidnischen Göttern ab und stellt

sich fortan in den Dienst des einen wahren Gottes und bringt seinem Land den christlichen Glauben.

Bd. 10. EZECHIEL BRITSCHGI: *Der Adler von Jalisco*. 112 S.

Als »Adler von Jalisco« bezeichnet man den Rechtsanwalt Gonzales Flores (1888–1927), der sich während der mexikanischen Kirchenverfolgung mit grenzenlosem Mut für die Sache der Kirche einsetzte, als Redner, als Publizist und Leiter von Jugendgruppen. Kurz vor dem Ausbruch eines bewaffneten Widerstandes gegen die roten Unterdrücker wurde er verhaftet und nach grausamen Folterungen hingerichtet; ein Glaubensheld der modernen Zeit.

Bd. 11. NIVARD ZÜLLIG: *Der Sieger von Belgrad*. 112 S.

»Sieger von Belgrad« ist der heilige Johannes von Capestrano (1386 bis 1456), der vor 500 Jahren den entscheidenden Sieg über die Türken, die unter Mohammed II. Belgrad belagerten, errang und damit das christliche Abendland vor der drohenden Gefahr aus dem Osten rettete. Das Büchlein schildert anschaulich das bewegte Leben dieses Mannes, der auf eine glänzende Karriere verzichtete, um später als Kreuzfahrer den Kampf gegen den Halbmond aufzunehmen. *fb.*

Weite-Welt-Bücherei

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1957. Halbl. DM 5.80.

Bd. 16. HANS GEORG PRAGER: *Kurs Persergolf*. Nasse Fracht auf großer Reise. Illustriert von Herbert Franz. 103 S.

Die Seeschiffahrt mit all ihren Problemen technischer und geographischer Art interessiert jeden Buben brennend. Dazu ist der Suezkanal in den letzten Monaten derart in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit gerückt, daß Berichte über den Bau und Betrieb dieser Seestraße unbedingt zum Wissenswerten für unsere Buben gehören. Von diesen Dingen berichtet das Buch anhand der Fahrt eines Turbinentankers durch den Suezkanal in den persischen Golf.

Eingebaut in eine flotte Erzählung sind Berichte vom Leben und von der Arbeit der Besatzung, vom Erdöl und seiner Bedeutung, vom Bau eines solchen Tankers. Viele sehr gute Zeichnungen und Farbbilder bereichern das Buch. b.

Jugendborn

Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Heft 101. DINO LARESE: *Vom Bettelmann, der es besser haben wollte.*

Ein Märchenspiel voll tiefer Weisheit. Sein einfacher Ton macht es schon für Sekundar- und Bezirksschulen geeignet.

Heft 53. MARTHA RINGIER: *Wer ist der Dümme?* Nach einem Märchen von Hans Christian Andersen.

Ein äußerst lustiges und die Kinder ansprechendes Stücklein voll drolliger Einfälle.

Heft 33. ERNST BALZLI: *Frau Holle.* Das alte, so lehrreiche Märchen, von E. Balzli dramatisiert. Sprachlich wollen uns nicht alle Ausdrücke gefallen: »Wir lachten uns schier den Buckel krumm«, »Die mag im Pfefferlande bleiben und eine Schweinezucht betreiben«, »Da war doch nichts Apartes dabei«. Kindertümlich?

Heft 76. ERNST BALZLI: *Hänsel und Gretel.*

Das unvergängliche Grimm-Märchen bearbeitet für eine Schulaufführung mit bescheidenen Mitteln. Guten Kontakt schafft der Ansager.

Heft 24. ERNST BALZLI: *Kleine Spiele für Schulanlässe.*

»Der Frühling chunnt«, »D'Schue-machergselle« und »D'Wiehnachts-gschicht« – drei Stücklein in Mundart, wie man sie gerne zur Hand hat für besondere Anlässe (Unter- und Mittelstufe).

Heft 103. ALBIN BEELI: *Wir schreiben eine Zeitung.*

Für reifere Schüler mehr als eine anschauliche Lektion über alles, was mit »Presse« zusammenhängt. Originell in Idee und Ausführung. Rollen für eine ganze Klasse.

Heft 110. *Doktor Fausts Leben und Höllenfahrt.* Das Faust-Puppenspiel in der Bearbeitung von H. M. Denneborg.

Doch wohl nicht für die Primarstufe geeignet, wie Denneborg vorschlägt, sondern frühestens für die letzte Klasse der Bezirksschule.

Heft 96. H. M. DENNEBORG: *Kleine Kasperli-Fibel.*

Ein fachkundiges Büchlein mit gut brauchbaren, praktischen Bau- und Spielanleitungen nebst dem kleinen Kasperlspiel »Die Zaubermühle«.

Heft 108. HANS ZULLIGER: *Der Tüüfel u der Puur.*

Die urchige Berner Mundart, gespickt mit ganz spezifischen Dialektausdrücken, begrenzt den Spielkreis dieses Stücks. Für Berner Schulen.

Heft 109. FRIEDRICH WYSS: *Ihr Kinderlein kommet!* Ein Weihnachtsspiel.

Drei gefällige und gute Weihnachtsspiele für Kinder von acht bis zehn Jahren. In Luzerner Mundart.

Heft 104. TRAUGOTT VOGEL: *s'Glöggli vo Bethlehem.*

Ein herrlich erfrischendes, echt kindertümliches Weihnachtsspiel in Mundart und Schriftsprache, je nach Person. Für 9 Buben, 2 Mädchen, Chor. Sehr zu empfehlen.

Heft 106. HEINZ STUCKER: *s' schöschte Wiehnachtsgschänk.*

Für 12 bis 16 Jährige. In Berner Mundart. Wie einem verschuldeten Bauern auf wunderbare Weise durch seinen Widersacher am Heiligen Abend geholfen wird.

Heft 102. HARRY STEINMANN: *s'Wiehnachtslicht.*

Das Spiel ist eine weihnächtliche Geschichte um einen armen Verdingbuben. Der Stoff – schlicht und ergreifend – eignete sich wohl besser für die Erzählform. Die Dramatisierung kann das Wesentliche hier nicht zeigen, sie muß es auch berichten lassen – in schaleren Worten. -id.

Fortsetzung von Seite 128

ihnen das Zutrauen in diese Wissenschaft gänzlich fehlt und sie von sich überzeugt sind, daß sie selbst die einfachste Formel nie verstehen werden. Dieses mangelnde Selbstvertrauen rührt zum Teil davon her, daß die Mathematik an der Mittelschule als abstrakte Wissenschaft gelehrt wurde und der Schüler selten Gelegenheit hatte, diesen wunderbaren Wissenszweig erfolgreich anzuwenden. Deswegen ist auf alle Fälle der Physikunterricht an der Mittelschule auf die letzten Klassen zu verlegen, und eine enge Kontaktnahme zwischen Mathematik- und Physiklehrer würde lebhaft begrüßt. Es ist leider so, daß dem Mathematikunterricht an gewissen Gymnasien zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Die Mathematik als zentrales Grundfach für viele Absolventen der Mittelschule und eben-

falls vorzüglich geeignet zur Schulung von logischem Denken, muß die ihr gebührende Stellung in allen Maturitätstypen einnehmen. Auf alle Fälle muß sie als mindestens gleichberechtigtes Fach neben den Sprachen figurieren. *Für die Ausbildung in Physik an der Universität ist die mathematische Ausbildung an der Mittelschule entscheidend.* Wenn eventuell Lücken in der Vorbildung in Physik noch aufgeholt werden können, gilt dies nicht für mathematische Belange. Es ist ganz unmöglich, an der Hochschule in zwei Semestern neben der physikalischen Weiterbildung noch die Grundlagen mathematischen Denkens zu lernen. Ohne die mathematische Denkweise löst sich die Physik in tausend unabhängig scheinende Einzelercheinungen auf, die mehr oder weniger auswendig gelernt werden müßten. Wenn hingegen an der Mit-